

terglasbild aus der Hand eines Linzer Malers konnte in mühevoller Arbeit gerettet werden. Dabei mußten etliche fehlende Glasteilchen erst zurechtgeschliffen werden. Auch farbige Ausbesserungen waren nötig. Nach anfänglich ziemlich mühsamen Versuchen gelang schließlich doch die Wiederherstellung und damit die Erhaltung eines Porträts, das hohen Pietätswert besitzt. In Zusammenarbeit mit der Buchrestauratorin, Frau Klee, wurden vier alte Globen aus den Beständen der Linzer Studienbibliothek überholt.

Insgesamt haben im Berichtsjahr 69 Bilder und Plastiken die Restaurierwerkstätte geheilt verlassen. Dabei ist zu bedenken, daß manche Stücke wochenlange Arbeit erforderten.

Gisela de S o m z é e.

Lichtbildarchiv 1956.

Das Lichtbildarchiv hat im vergangenen Jahr 800 Aufnahmen katalogisiert und eingeordnet.

Neben den anfallenden Aufnahmen für die einzelnen Abteilungen wurde folgendes photographiert: Aufnahmen für die Ausstellungen und für Ausstellungskataloge, 110 Aufnahmen von Ortsansichten und 50 von historischen Landkarten, für die Volkskundeabteilung 320 Aufnahmen von Plastiken, Bildern und Kleingegenständen, 120 Aufnahmen von Gemälden und Plastiken der Abteilung für Kunstgeschichte, über 150 Aufnahmen bei festlichen Anlässen im Braunen Saal des Landhauses.

Grabungsaufnahmen von Lauriacum wurden ausgearbeitet, 500 Aufnahmen von den Stiften Waldhausen, Baumgartenberg, St. Florian, Wilhering, Ranshofen und Suben, und 550 Aufnahmen von den Landesanstalten Kurmittelhaus Bad Ischl, Buchberg, Gmundnerberg, Gesundheitsamt Rohrbach und Kinderspital Linz angefertigt, von den letzteren 80 für das Buch „Gesundheitswesen des Landes Oberösterreich“.

Max Eierse b n e r.

Oberösterreichisches Landesarchiv.

60. Jahresbericht (1956).

Ordnungsarbeiten.

Das OÖ. Landesarchiv ist ständig bemüht, alle seine Kräfte, soweit dies die anderen Aufgaben erlauben, zu Ordnungsarbeiten einzusetzen. So wurde auf diesem Gebiet auch 1956 wieder Erhebliches geleistet.

Bereits im Vorjahr (59. Jahresbericht) konnte über die geordneten 203 Urkunden (von 1388—1851) und die 1592 Handschriften des Herrschaftsarchivs Steyr berichtet werden. Als Fortsetzung dieser Arbeiten wurden nun auch die übrigen Bestände dieses Archivs durch Oberlehrer G. Grüll geordnet. Der Aktenbestand desselben ist der umfangreichste

von allen Beständen, die bisher im OÖ. Landesarchiv neu geordnet und aufgestellt worden sind. Er gliedert sich in 5 Abteilungen (A—E), wobei die beiden ersten Abteilungen A und B das eigentliche Herrschaftsarchiv (A die Herrschaft als Obrigkeit und B die Herrschaft als Wirtschaftskörper) mit 1209 Schachteln Akten und 9 Faszikeln in Großformat umfassen. Besonders zu erwähnen sind dabei folgende Bestände:

Abteilung A: Verzeichnis der päpstlichen Indulgenzen der Habsburger 1476—1578, Instruktionen für kaiserliche Hofämter 1539, Verzeichnis der Landeshauptleute 1204—1686, Ordnung für Ständische Interimsregierung 1519, Wirtschaftsgutachten 1699, Landstände in Salzburg, Ritterschaftsprivilegien 1612—1613, Erbauung des Hochgerichtes Steyr 1684, zahlreiche Prozesse mit benachbarten Landgerichtsobrigkeiten vom 16. Jahrhundert an, Wassergericht 1596—1787, Akten über Bauernkriege 1572—1636, Türkenkriege, Schanzbauten 1606—1717, Spanischer Erbfolgekrieg 1702—1710, Bayerisch-österreichischer Erbfolgekrieg 1741 bis 1742 (1746), Gewehr- und Mörserfabrikation 1642—1652, Schützenwesen, Schießstände, Scheibenschießen 1560—1898, Ungelder in Oberösterreich 1576, zahlreiche Akten über Ungeld und Taz von 1571 an, Pastoren 1598—1616, Gegenreformation 1576—1645, größere Bestände über die Pfarren und Kirchen Aschbach ab 1441, Behamberg 1572, Großraming 1392, Grünburg 1457, Kronstorf 1607, Kürnberg 1572, Losenstein 1439, Neustift 1331, Sierning 1571, Ternberg 1578, Weistrach 1546, Wolfers 1653; Vogtei über Herrschaft Achleiten ab 1608 und Stift Seitenstetten ab 1116, Vogtschwert ab 1581, Spital in Dietach ab 1687, Brandsteuerkassen von 1760 an, Pestepidemien 1533—1714, Theateraufführungen 1784, Sonnwendfeuer-Verbot 1780—1807, Wetterläuten-Privileg für Ternberg 1788—1818, Archivverzeichnisse von 1638 an.

Abteilung B: Bild von Schloß Steyr 1713, Schloßbauakten 1572—1918, Schloßgarten 1629—1912, Lehen der Herrschaft Steyr (Forsthube, Hämmer) 1336—1870, Verzickte Dienste 1572—1842, Markfutter ab 1546, umfangreicher Bestand an Personalakten vom 16. Jahrhundert an und Pflegschaftsberichte (teils auch von Ammerang, Ottenstein und Salzburg) 1534—1918, 47 Schachteln Herrschaftsrechnungen von 1539 an, Kastenrechnungen 1637—1851, Taidinge von der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts an, Waldvisitationen und Holzbeschreibungen 1575—1812, Waldstreitigkeiten mit den benachbarten Herrschaften Admont, Garsten, Gleink, Spital a. P. von 1554 an, große Bestände über Holzschwemmen ab 1360 und Köhlerei von 1387 an, dergleichen auch meist vom 16. Jahrhundert an für die einzelnen Forstämter in Ober- und Niederösterreich und über Ablösung der Weide- und Forstservitute von 1854 an; einen eigenen Bestand bilden auch die Akten des Landesjägermeisteramtes von 1556—1744, dann Jagd- und Jäger-

ordnungen vom 16. Jahrhundert an. Durch ganz besonders reichen Inhalt zeichnet sich die Abteilung Eisenwesen aus. Hier finden sich vom 16. Jahrhundert an in 102 Schachteln Akten über Eisenobmannschaft, Gewerkefamilien, Innerberg Hauptgewerkschaft, Hämmer, Widmungswälder, Hammerwerke in Steg und Wendbach, Messinghüttenwerk in Reichraming, Feuertgewehrfabrik in Steyr, dann über die eisenverarbeitenden Gewerbe, darunter große Bestände über Klingenschmiede, Messerer, Nagelschmiede, Scharsacher und Sensenschmiede sowie über Bergwerke und Steinbrüche (Braunstein, Blei, Silber, Kupfer, Kohlen). Unter den Handwerksakten befinden sich große Bestände über die Müller und insbesondere über Hausmühlen von 1523—1897, dann über Schneider, Schuster, Zeugstättler in Steyr und Zimmerleute; dann die Holzhandelskompanien in Steyr 1572—1825, die Puppinger Wollzeugfabrik 1792. Stadt Steyr 1309—1914, Markt Aschbach 1368—1820, Maierhof in der Queng 1623—1891, die Untertanen in den 4 befreiten Ämtern 1575—1797, 3 Schachteln mit verschiedenen Einzelstücken u. a. Anschläge 1581—1828, Landstände in Böhmen, Mähren und Schlesien 1615—1661, Ungarn 1386—1841, Österreichische und Deutsche Geschichte 1088—1843, spanische, italienische, französische und lateinische Manuskripte 1615—1729, Pasquille-Gedichte 1547—1699.

Die Abteilung C enthält Landkarten, Mappen und Hauspläne, und zwar im ersten Teil 1 Schachtel, 4 große Mappen und im 2. Teil ein Verzeichnis aller in den Akten enthaltenen Karten und Pläne (101 Stück).

Abteilung D: Das Familienarchiv Lamberg zerfällt in zwei Unterabteilungen. Die erste Unterabteilung, das alte Familienarchiv, wurde in der bestehenden Ordnung belassen und nur die nicht hierher gehörigen Wirtschaftsakten ausgeschieden und mit diesen Beständen vereinigt. Diese Abteilung umfaßt 61 Schachteln Akten, darunter den wertvollen Briefwechsel des Johann Maximilian Graf Lamberg, des kaiserlichen Gesandten beim Friedensschluß in Osnabrück, den mit Kaiser Ferdinand III. und Leopold I. Diese Abteilung stellt eine selten reichhaltige Briefsammlung aus dem 17. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts dar. Die zweite Unterabteilung, das neuere Familienarchiv, wurde aus dem ehemaligen Herrschaftsarchiv ausgeschieden und hier als eigener Bestand aufgestellt; sie umfaßt 69 Schachteln. Hervorzuheben wären zahlreiche gemalte Stammtafeln und Familiendokumente vom 16. Jahrhundert an, Familienprozesse ab 1637, Akten über die Erwerbung der Herrschaft Steyr 1667 und Landgrafschaft Leuchtenberg 1708—1715, dann über Freihäuser in Linz 1681—1837, Wien 1558—1816, Steyr 1667—1686 und Neidegger Familienakten 1470—1604.

Die letzte Abteilung, E, gliedert sich in 4 Bestände, und zwar

die den Grafen bzw. Fürsten Lamberg gehörigen Herrschaften Kitzbühel (Tirol), Götzendorf (Oberösterreich), Schichowitz (Böhmen) und Reste von Ottenstein und Gilgenberg (Niederösterreich). Die Herrschaft Kitzbühel umfaßt 9 Handschriften und 37 Schachteln Akten (u. a. Urbar von 1618, Landgerichtsbeschreibung 1822, Kauf- und Lehenbriefe 1506—1809, genaue Karte des Landgerichtes Kitzbühel 1785, Waldmeisterordnung von Hall 1527 und Pflegamtsberichte von 1688 an). Herrschaft Götzendorf: 21 Handschriften und 20 Schachteln Akten, u. a. Einlage 1713, Urbare 1662—1767, Sitz Perg 1562—1822, Sitz Grub 1628—1755, Lehenbriefe 1497—1871, Odtische Familienakten 1588—1784. Herrschaft Schichowitz: 2 Handschriften und 100 Schachteln Akten, darunter Kaufakten der Güter Kunstatt 1678, Raby und Budioditz 1708, Schichowitz 1709, Zihobitz und Strodal 1724, Metschitz 1798, Kallenitz und Kladrub 1765—1833, Bauakten mit Schloßplänen von 1815 an, großer Bestand an Pflegschaftsberichten von 1712 bis 1916, Beamteninstruktion 1712—1848, Juden 1792—1870. Von den Herrschaften Ottenstein und Gilgenberg sind nur 6 Schachteln neuerer Akten vorhanden und schließlich 1 Schachtel mit Jagdberichten über das Gut Mör.

An kleineren Archiven hat Oberlehrer i. R. Georg Grüll den Nachlaß Schmelzing, die Marktarchive Neuhofen a. d. Krems und Haslach sowie die Nachträge zum Marktarchiv Windischgarsten geordnet.

Das Marktarchiv Neuhofen a. d. Krems, vermengt mit Akten des Distriktkommissariats Gschwendt, wurde 1936 vom Gemeindeamt in Neuhofen übernommen (40. Jahresbericht). Das gesamte Archiv umfaßt 11 Urkunden aus der Zeit von 1609—1783, 5 Handschriften und 12 Schuberbände mit Akten, darunter 5 den Markt Neuhofen und 7 das Distriktkommissariat Gschwendt betreffend. Hervorzuheben wären unter den Urkunden die Marktprivilegien aus den Jahren 1660 und 1783, die Erbrechtsbestätigungen über die bürgerlichen Behausungen und Gründe von 1714 und 1783 und das Handwerksprivileg der Zimmerleute von 1699. Unter den Handschriften befinden sich drei Steuer-Urbaren des Marktes von 1763—1780. Die Akten enthalten u. a. Bestände über Richterwahl 1705—1768, Marktbrunnen 1609, Marktrechnungen von 1726 an, ein Gutachten Dr. Seyringers über die weiblichen Rechte 1719, Kridaakten von 1819 an, darunter des Kottondruckers Michael Hailmann und Strumpfstriker 1768. Die Akten des Distriktkommissariates Gschwendt stammen durchwegs aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, worunter sich auch ein größerer Bestand über die Franzosenkriege von 1801 an befindet.

Das Archiv des Marktes Haslach mußte neu verzeichnet werden, weil es Ignaz Nößlböck 1937—1938 zwar geordnet, aber kein Verzeichnis davon angelegt hatte. Es umfaßt insgesamt 4 Handschriften (in

den Bänden 1, 2 und 49), 21 Urkunden (1426—1792) und 51 Schubertbände Akten. Hervorzuheben sind hievon: Das Urbar des Marktes Haslach und das Kauf-, Vergleich- und Rechnungsprotokoll von 1477 bis 1633, dann unter den Urkunden: Wappenbrief von 1615, Jahrmarktsprivilegien von 1579 an, Salzfreiheiten von 1514—1579 und Leinweberordnungen 1522, 1587. Akten: Taidinge 1594—1701, Ehaftprotokolle 1823—1842, Salzhandel 1683, Leinwandhandel 1791, Schwarzenbergische Holzschwemme 1806—1852, Vorauer Verlaß und Benefiz 1487—1785, Frühmesstiftung 1426—1856, Gemeinholz von 1680 an, Bruderhaus und Bürgerspital 1420—1858.

Ein zweiter Teil des Marktarchivs Windischgarsten wurde 1955 von der dortigen Marktgemeinde gegen Vorbehalt des Eigentumsrechtes übernommen (59. Jahresbericht). Diese Akten hatte schon vorher Karl Haberfellner (Windischgarsten) verzeichnet. Sie wurden neu geordnet dem Altbestand angeschlossen und umfassen insgesamt 3 Handschriften und 11 Schachteln mit Akten. Zu erwähnen sind folgende Stücke: Bürgerbuch des Marktes 1797—1920, Gedenkbuch des Marktes und historische Beschreibung des Stiftes Spital a. P., Manuskript von Schröckenfuchs über die Sensenwerke. Unter den Akten: Häuser- und Familienbeschreibungen 1762—1763, Wochenmarktstreitigkeiten 1567—1682, Jahrmarktsprivileg 1636, Richter- und Ratswahlen 1645—1948, Richterrechnungen von 1606 an, Bauernrevolte in Windischgarsten 1846—1847, Eisenbergwerk am Gaisberg 1570, Sensenschmiede und Messerer 1604 bis 1798, Waldrechte im Zeitschenwald 1613—1847, Vectigal für den Vöcklabrucker Filialaufschlag in Windischgarsten, Kupferstiche von Clemens Beutler Kremsmünster 1677, 3 Pläne von Habacher über Gründe zu Windischgarsten, 18. Jahrhundert.

In seinem Testament von 1944 vermachte Wilhelm Hugo von Schmelzing in Berlin seinen schriftlichen Nachlaß dem OÖ. Landesarchiv und dem Landesmuseum. Er wurde in der Folge im Berliner Hauptstaatsarchiv deponiert und 1955 hierher überschickt (59. Jahresbericht). Der im Landesarchiv verwahrte Teil umfaßt insgesamt 11 Schachteln. In der Hauptsache sind in diesem Nachlaß Familienbriefe, Akten, Vorarbeiten für eine Familiengeschichte und Weltkriegserinnerungen vorhanden. Darunter hervorzuheben sind eine Wappenverleihung an Johann Joachim von Schmelzing vom 5. April 1645 und ein Ritterstandsdiplom für Dr. med. Franz Xaver Hartmann vom 14. November 1785, umfangreiches Material zur Familiengeschichte der Schmelzing mit Originalakten und Urkunden, Familienbriefen und Tagebuchfragmenten und eine geschlossene Reihe von Tagebüchern aus dem 1. Weltkrieg (1914 bis 1918) sowie zahlreiche Fotografien.

Außer diesen Ordnungsarbeiten hat G. Grüll die Kataloge über Handwerker und Zunftarchivalien im OÖ. Landesarchiv durch einen umfangreichen Fachkatalog über Handel und Industrie mit 650 Hinweisen ergänzt und erweitert. Ein weiterer Fachkatalog, der die in den verschiedenen Herrschafts- und Klosterarchiven des OÖ. Landesarchivs verwahrten Kirchenrechnungen enthält, wird den Kunsthistorikern ein wichtiger Behelf sein.

Kanzleidirektor Konrad Rauch hat die 1955 angekauften Teile des Pfarrarchivs Gleink (59. Jahresbericht) geordnet. Es besteht aus 13 Schachteln Akten und 6 Handschriften; er hat weiter die vom Pfarrarchiv Gleink mit Zustimmung des Ordinariates übergebenen Archivalien aus den aufgehobenen Klöstern Garsten und Gleink geordnet und eingereiht. Dabei kamen zum Stiftsarchiv Garsten: Ein Ablassbrief 1467, ein Schubert Akten, u. a. mit einem Fragment von Cassiodors *Historia ecclesiastica tripartita* aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts, Buchdeckelfunden, Akten über Bauernrebellion 1577, 1578, 1593, 1594 und Bauernaufstände 1589—1601, sowie 5 Handschriften. Dem Stiftsarchiv Garsten wurde ein Schubert Akten, u. a. über die Bauernaufstände 1595/96 und 1626, eingereiht.

Wissenschaftliche Arbeiten und Veröffentlichungen.

Entsprechend dem Vertrag, der 1955 zwischen dem Land Oberösterreich und der Akademie der Wissenschaften geschlossen worden war, beauftragten beide das OÖ. Landesarchiv und die Weistümer- und Urbarkommission mit der Weiterführung der Taidingedition für das Land Oberösterreich (59. Jahresbericht). 1956 konnte nun der zweite Band mit den Weistümern des Traunviertels der Öffentlichkeit übergeben werden. Zur Vorbereitung des Bandes über das Innviertel mußten die einschlägigen Bestände des Bayerischen Hauptstaatsarchivs München und des Staatsarchivs Landshut nach Taidinghandschriften durchgesehen werden. Bei dieser Gelegenheit verzeichnete Dr. Othmar Hageneder auch andere auf Oberösterreich bezügliche Archivalien in München und Landshut. Mit der Fertigstellung der dritten Lieferung des 11. Bandes des Oberösterreichischen Urkundenbuches ist dieser Band abgeschlossen, womit die auf Oberösterreich bezüglichen Urkunden von 1391 bis einschließlich 1399 gedruckt vorliegen. Gegenwärtig wird das Register zu diesem Band bearbeitet.

In ähnlicher Weise, wie im Jahre 1955 die Ereignisse des Zusammenbruches 1945 bis zum Zusammentritt des ersten Landtages im Dezember 1945 dargestellt wurden, hat das OÖ. Landesarchiv im vergangenen Jahr auch einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Zivilverwaltung

Mühlviertel verfaßt. Ferner hat das Landesarchiv im Rahmen der Beamtenausbildung für Maturanten eine Reihe von Vorträgen über die Geschichte des Landes gehalten, um die jungen Anwärter mit der Vergangenheit des Landes vertraut zu machen. Landesarchivdirektor Doktor Alfred Hoffmann hielt auf dem vierten österreichischen Historikertag in Klagenfurt einen Vortrag über das Thema „Die Grundherrschaft als Unternehmen“ sowie am gleichzeitig abgehaltenen österreichischen Archivtag ein Referat über „Probleme des Archivalienschutzes“.

Vor 60 Jahren, am 10. Jänner 1896, faßte der Landtag den Beschluß, ein Landesarchiv zu gründen, das am 1. September seine Tätigkeit im Gebäude Promenade 33 eröffnen konnte. Zur Feier dieses Jubiläums sowie zum Gedenken der vor 800 Jahren erfolgten Erhebung Österreichs zum Herzogtum veranstaltete das OÖ. Landesarchiv eine Dokumentar-Ausstellung „Österreich und das Land ob der Enns“ und eine Vortragsreihe über das Thema „Österreich, Staat und Land“. In seiner Ansprache bei der Eröffnung der Ausstellung am 10. September würdigte der Landeshauptmann den Wert der Beschäftigung mit der Geschichte für die Erkenntnis des Menschen und das Verständnis der Gegenwartsprobleme. Er dankte dem OÖ. Landesarchiv für seine Initiative und drückte den Wunsch aus, daß besonders auch die Jugend diese ehrwürdigen Dokumente unserer Geschichte aufsuchen und auf sich wirken lassen möge. Die Ausstellung verfolgte den Zweck, weiteren Kreisen die Schätze vor Augen zu führen, für deren Pflege, Schutz und fachgemäße Verwahrung das OÖ. Landesarchiv verantwortlich ist. Gleichzeitig sollte bei dieser Gelegenheit auch sichtbar werden, daß die Auswertung, die wissenschaftliche Bearbeitung und Erschließung der Geschichtsquellen ganz besondere Kenntnisse und Methoden erfordert, und damit Einblick in eines der Arbeitsgebiete des Archivars geben.

Eine Auswahl von schönen Stücken war nach verschiedenen Themen gegliedert. So wurde die Tätigkeit der Landstände und der österreichischen Landesfürsten, die ja lange Zeit auch römisch-deutsche Kaiser waren, und die von ihnen geschaffene österreichisch-ungarische Monarchie behandelt. Es wurden Dokumente über die Bedeutung der Kirche, vor allem der Klöster, für den Ausbau des Landes und über die von Kirche und Adelswelt geprägte Kultur gezeigt. Ein eigener Abschnitt war der Schriftkultur gewidmet, und auch die Entwicklung des Siegels und der Unterschriften der Landesfürsten wurde gesondert dargestellt. Schließlich war ein Abschnitt der grundherrlichen Landwirtschaft, den Bauernkriegen, dem Handel und Gewerbe und der Arbeiterschaft gewidmet. Dem Wunsche des Landeshauptmannes gemäß benützten die Lehrkräfte vielfach die Gelegenheit, um ihre Schüler mit den Zeugnissen der Vergangenheit in Kontakt zu bringen. Es zeigte sich darüber hinaus aber allgemein sehr großes Interesse. In der

Zeit vom 10. bis 30. September wurden 49 Klassen geführt. Die Gesamtbesucherzahl betrug 2569 Personen.

In der Vortragsreihe im historischen Landtagssaal wurde die innere Staatswerdung Österreichs behandelt. Den ersten Vortrag am 10. September hielt Univ.-Prof. DDr. h. c. Theodor Mayer, Konstanz, der frühere Präsident der Monumenta Germaniae historica, über „Die Erhebung Österreichs zum Herzogtum im Jahre 1156 in europäischer und verfassungsgeschichtlicher Sicht“. Anschließend sprach Univ.-Prof. Dr. Otto Brunner, Hamburg, über „Land und Landstände in Österreich“. Am 11. September behandelte Hochschulprofessor Dr. Ernst Klebel, Regensburg, „Die historischen Individualitäten der österreichischen Länder“ und Univ.-Doz. Dr. Adam Wandruszka, Wien, „Die österreichische Monarchie im europäischen Staatensystem“. Im Namen der Vertreter der Staats- und Landesarchive, sowie zahlreicher Stadt-, Stifts- und Herrschaftsarchive brachte zu Beginn der Landesarchivdirektor von Niederösterreich, Hofrat Dr. Karl Lechner, die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck. Die Vorträge werden im 5. Band der Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs, der als Festschrift herausgegeben wird, erscheinen. Der genannte Band befindet sich bereits im Druck.

Durch eine Pressekonferenz hatte das OÖ. Landesarchiv auf diese Veranstaltungen hingewiesen und die Öffentlichkeit mit seinen Problemen bekanntgemacht. Ein Radiovortrag des Landesarchivdirektors Hoffmann verfolgte dasselbe Ziel, während Landesarchivar Sturmberger in einem Aufsatz („Heimatland“) als Ergänzung zur Ausstellung auf „Dokumente der Weltgeschichte“ im OÖ. Landesarchiv hinwies.

Im Jahre 1956 wurden von den Beamten des Archivs folgende wissenschaftliche Aufsätze veröffentlicht:

Dr. Hans Sturmberger: Zur Geschichte des Kurfürsten Philipp Christoph von Soetern, Trierisches Jahrbuch 1956;

Georg Grüll: Genealogisch-heraldische Handschriften im Oberösterreichischen Landesarchiv in Linz, Adler, Zeitschrift für Genealogie und Heraldik, 74. Jahrgang.

Archivschutz und Registraturen.

Im Rahmen der Ausübung des Archivschutzes sind immer wieder Bereisungen und Besichtigungen von Archiven und Registraturen erforderlich. 1956 wurden besichtigt:

6 Stadt- und Marktarchive, 2 katholische Pfarrarchive, 1 Stiftsarchiv, 4 Herrschaftsarchive, 17 Gerichtsregistraturen, 2 Registraturen von Bezirkshauptmannschaften, 3 Gemeindefregistraturen, 4 Registraturen von Landesanstalten, 1 staatliches Forstamt, 2 Werksregistraturen, 2 Heimathäuser

sowie 18 Grundbucharchive zur Vorbereitung der geplanten Übernahme des „alten Grundbuchs“, sobald die Raumfrage gelöst sein wird. Außerdem wurden 17 Skartierungen vorgenommen.

Archivbenützung.

Im Lesesaal des Archivs wurden 1402 Archivalien benützt und in 717 Fällen von der Handbibliothek Gebrauch gemacht. Neben der Betreuung der Benutzer, unter denen sich 4 Dissertanten befanden, wurden auch Archivalien an verschiedene Abteilungen der Landesregierung und an auswärtige Archive entlehnt. Ferner wurde eine große Anzahl von Anfragen bearbeitet.

Neuerwerbungen.

Das Herrschaftsarchiv Greinburg befindet sich schon seit 1950 im OÖ. Landesarchiv (54. Jahresbericht) und wurde gleich nach seiner Erwerbung geordnet. Die Verwaltung der Greinburg hat nun auch die damals zurückgelassenen Akten und Handschriften, etwa 5 Tonnen, an das Oberösterreichische Landesarchiv abgegeben.

Die Anzahl der Marktarchive im Landesarchiv wurde um jene von Leonfelden und Zwettl vermehrt, die unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes hier deponiert wurden. Die Marktgemeinde Leonfelden behielt sich nur den Wappenbrief von 1506 zurück. Übergeben wurden 36 Urkunden von 1506—1793, 6 Schubert Akten und 64 Handschriften. Der Zwettler Bestand umfaßt 5 Urkunden von 1513—1631, 18 Schubert Akten und 6 Handschriften.

Das Archiv konnte 1956 auch zwei besonders wertvolle Stammbücher erwerben. Das eine übergab Graf Ferdinand von Starhemberg unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes zur Einreihung in das Starhembergische Archiv Eferding, das zweite wurde im Antiquariatshandel gekauft. Der ursprüngliche Besitzer des ersteren war Erasmus d. Jüngere von Starhemberg, 1595—1662. Die Eintragungen umfassen in der Hauptsache die Jahre 1606 bis 1619 und erfolgten meist anlässlich seiner Kavaliertour durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich und während seiner Studien in Marburg (Herbornae) und Frankenburg (Francorum montibus). Einzelne Eintragungen aus späterer Zeit stammen aus den Jahren 1624, 1628, 1629, 1634, 1637 und 1653. Außerdem sind 23 farbige Wappen und 8 Röteldruckzeichnungen und Aquarelle enthalten. Wie aus dem zweiten Stammbuch ersichtlich ist, gehörte dieses dem Andreas Kämpf, der Magister artium liberalium war und 1582—1584 an der Hochschule in Straßburg studierte. Sigismund Adam von Traun und einige Herren von Pollheim bezeichnen ihn als ihren Lehrer (olim praeceptor suus). Kempel, auch Kempelius, Khempelius, Khämpf geschrieben, wird in den Jahren 1588 bis 1596 als

Linzer Ratsbürger, Bürger des Inneren Rates, oder senator rei publicae Linzensis bezeichnet. Auf fol. 81 ist sein Familienwappen abgebildet. Es zeigt in geteiltem Schild links einen aufsteigenden goldenen Greif in Rot auf natürlichem Dreieck und rechts eine gold-rot-schwarz-gold geviertelte Schildhälfte. Sein Wahlspruch lautet: Dum spiro spero. Die meisten Eintragungen stammen von Straßburg (Argentina) aus den Jahren 1582—1584 und dann von Linz (1585—1596). Weitere Eintragungen mit Ortsangaben finden sich von Niederwallsee (1589, 1592), Traismauer (1589), Wien (1590—1594), Wieselburg (1598), Klosterneuburg (1585), Ybbs (1589), Passau (1592), Emmerstorf (1587), Auhof (1587) und Unter-Krumbach (1586).

Trotz Raummangel mußten von einer Reihe von Bezirksgerichten Archivalien übernommen werden. So vom Bezirksgericht Braunau Briefprotokolle des Stiftes Ranshofen 1792—1808 (17 Bände), Frauenstein 1781—1799 (6 Bände), 1 Notelbuch der Pfarrkirche St. Stephan 1789 bis 1803, Vogtei-Briefprotokoll der Hofmark Forstern 1791—1796, Streitakt August Rothenbuchner 1733—1778, betreffend Besitz der Rottenbucher Au, Streitakt Martin Achmayr, betreffend Ausschank von Bier 1750 bis 1779. Das Bezirksgericht Wildshut trat folgende 27 Besitzstandshauptbücher ab: Ach, Eggelsberg, Eggenham, Eichbichl, Ernsting, Ettenau, Geretsberg, Gundertshausen, Hadermarkt, Haigermoos, Heinhausen, Haselreith, Hochburg, Hörndl, Hofstatt, Holzöster, Ibm, Lersberg, Moosdorf, Oberkriebach, Ostermiething, St. Pantaleon, Stadl, Steinwag, Unterkriebach, Werberg und Wildshut. Das Bezirksgericht Mondsee übersandte eine Anzahl Verlassenschaftsabhandlungen von ortsgeschichtlich bedeutsamen Persönlichkeiten: Georg Flatz, erster Arzt, gestorben 1876; Rudolf Hinterhuber, erster Apotheker, gest. 1892; Fürst Otto v. Wrede, gest. 1896; k. k. Hofrat Friedrich Josef Uhl, Schwiegervater des Dichters Strindberg, gest. 1906; Georg Josef Hierzenberger, Sensenfabrikant, gest. 1863; Ferdinand Streicher, Oberlehrer und Komponist, gest. 1916; Peter Nußbaumer, gest. 1919; Anton Berger, gest. 1895, und des Friedrich Schmidjell, gest. 1921. Schließlich kamen vom Grundbuchamt des Bezirksgerichtes Obernberg 5 Brief- und Inventurprotokolle des Marktes (1750 bis 1793) und 26 des Pfliegerichtes und der Herrschaft (1701—1783) in das OÖ. Landesarchiv, vom Grundbuchamt Haag a. H. Brief- und Verhandlungsprotokolle des Marktes 1716 und 1717 und ein Einquartierungsverzeichnis 1733 sowie von Gmunden 2 Briefprotokolle des Bürger-spitals 1683—1719 und 1778—1818.

Die Bezirkshauptmannschaft Linz-Land ersuchte das OÖ. Landesarchiv um Übernahme von 100 Aktenfaszikeln und 100 Bänden Indices und Protokolle von 1901—1927. Ebenso mußten von der Bezirkshauptmannschaft Ried i. I. ca. 200 Aktenbündel aus den Jahren 1870—1923

samt den dazugehörigen Protokollen und Indices übernommen werden. Das Präsidium der Finanzlandesdirektion überließ dem Archiv 1 Bündel Erlaßabschriften 1939—1945, 1 Faszikel Akten über Liegenschaften ehemals tschechischer Kampfverbände 1940—1945 und 1 Bündel Normaliensammlung 1939. Zu den Landesschulratsakten von 1911—1940 kamen nun auch die dazugehörigen 121 Bände Protokolle und Indices ins Landesarchiv.

Das Freistädter Heimatmuseum übergab vom Rentamt Freistadt: 12 Rentjournale 1879—1890, 9 Baubücher 1880—1889, 10 Natural- und Materialjournale 1880—1890, 1 Accidenzbuch 1840, 1 Kassabuch 1864, 1 Faszikel Rechnungsakten 1854—1890, 1 Faszikel Rentamtsberichte 1873 bis 1889. Ferner vom Saghammer: 5 Vormerk- und Schnittmaterialbücher 1913—1935, 1 Faszikel Akten (Bilanzen, Vorrat, Deputate, Holzarbeiten) 1893—1935. Das Institut für Landeskunde übersandte 10 Kisten Karteien, Ahnentafeln, Parte- und Leichenbildsammlungen usw., die der frühere Familienforscherverein gesammelt hatte.

An kleineren Erwerbungen sind zu nennen: Ein Fragment eines Linzer Mautverzeichnisses aus dem 13. Jahrhundert; Urkunden von 1379, 1394, 1417, 1529, 1622, 1647, 1690, 1767, 1782 und 1820; Patente von 1748, 1751 und 1759; 1 Taiding des Amtes Molln aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts; 1 Urbarfragment Wartenburg, 16. Jahrhundert; Urbar von Lützelberg 1638; Rechnungsbuch Wartenburg 1666—1682; 30 Bände Gerichtsprotokolle von Wagrain und Schöndorf 1630—1793; 1 Protokoll Freyleiten; $\frac{1}{2}$ Schuber Akten über Wagrain, Vöcklabruck und Wartenburg, 17.—19. Jahrhundert; Einzelakten der Statthalterei 1867—1903 und des Landesschulrates 1907—1911; Zirkular an die Pfliegerichte des Innkreises 1843; Instruktion für Distriktskommissariate; Zirkulare des Kriegsministers Erzherzog Karl 1804; Normalbefehl des Feldmarschalls Graf von Bellegard 1821; Beschreibung der Pfarre Grünburg 1865; Volksschule Schönau 1874—1909; Akten über die Schulen Kallham und Kimpling 1479—1885; Verzeichnis der Messermeister für Zeichenkatalog 18. Jahrhundert; Akten des Messerhandwerks in Steinbach a. d. Steyr 1720—1926; Kopierbuch des Messerverlegers Friedrich Hönig in Grünburg 1872—1903, Hauptbuch der gleichen Firma 1872—1904, und Hitler-Akten, bestehend aus einer Auskunft des Zentralmeldungsamtes Wien 1913, einer Stellungsvorladung 1914, einem Schreiben des österreichischen Konsulates an Polizeidirektion München 1914, einem Empfangsschein betreffend Stellungsvorladung 1914, einem Schreiben des österreichischen Konsulats an den Magistrat Linz sowie einer Stellungsvorladung 1914.

Handbücherei.

Der Aufbau der Handbibliothek wurde kontinuierlich weitergeführt und alle wichtigen Neuerscheinungen angekauft. Vor allem wurden die

Zeitschriften und Lieferungswerke durch die neuerschienenen Bände ergänzt. Dazu kamen 12 neue Zeitschriften, die vor allem durch Tausch gegen die „Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs“ erworben werden. Die Mitteilungen des Kriegsarchivs in 22 Bänden wurden antiquarisch gekauft. Von den übrigen Werken sind besonders erwähnenswert: Philipp Jaffe, *Regesta pontificum Romanorum*, 2 Bände 1956; Ignaz De Luca, *Geographisches Handbuch*, 6 Bände, 1690—1692, und der Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem internationalen Militärgerichtshof, 41 Bände, 1947—1949.

Personalangelegenheiten.

Mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1956 wurde Oberlandesarchivrat Univ.-Dozent Dr. Alfred Hoffmann zum Wirklichen Hofrat der Dienstpostengruppe II des Höheren Archivdienstes ernannt und gleichzeitig zum Leiter des Landesarchivs mit dem Titel „Landesarchivdirektor“ bestellt.

Der Vertragsangestellte Dr. Othmar Hageneder wurde mit 1. August 1956 in das pragmatische Dienstverhältnis übernommen und zum Landesarchivar 2. Klasse der Dienstklasse III des Höheren Archivdienstes ernannt.

Archivneubau.

Schon seit der Zeit vor dem Kriege hatte das OÖ. Landesarchiv mit Raumschwierigkeiten zu kämpfen. Es errichtete dann im zweiten Weltkrieg in den Stiften Kremsmünster und St. Florian Außendepots, um einen Teil seiner Bestände vor Kriegseinwirkungen dorthin zu flüchten, mußte sie aber auch nachher aufrechterhalten, weil inzwischen das Hauptdepot in der Allgemeinen Sparkasse, Promenade 11—13, durch die Übernahme von Registraturen und gefährdeten Archiven wieder voll belegt worden war.

Nachdem das Land Oberösterreich gemeinsam mit der Stadt Linz im Jahre 1952 das Linzer Schloß auf 99 Jahre gepachtet hatte, plante die oö. Landesregierung bereits, einen Teil der dortigen Räume dem Landesarchiv als Depot zur Verfügung zu stellen. Dazu wären aber umfangreiche Sanierungsarbeiten für die Adaptierung dieser Räume notwendig gewesen. Es wäre zwar genügend Depotraum geschaffen worden, jedoch die Kanzleien, der Lesesaal und die Bibliothek hätten weiterhin im Verwaltungsgebäude, Promenade 33, verbleiben müssen. Um den auch hier herrschenden empfindlichen Raummangel an Kanzleien zu beheben, und wenn möglich auch einen Ausstellungsraum zu schaffen, bemühte sich das Landesarchiv seit August 1955 um einen Zubau an der Ostseite dieses Gebäudes. Bei einer am 11. Juni 1956 stattgefundenen Besichtigung des Archivs durch die Mitglieder der oö. Landesregierung mit Herrn Landeshauptmann Dr. Gleißner an der Spitze und in Anwesenheit

des Herrn Landesamtsdirektors Hofrat Dr. Hirsch wurde jedoch der vorgeschlagene Zubau als unzulänglich erkannt und an seiner Stelle ein völliger Neubau als einzig richtige Lösung bezeichnet. Landesamtsdirektor Dr. Hirsch schlug dabei vor, das neue Archiv als Südflügel des Schlosses aufzuführen. Diese Lösung wäre zweifellos am zweckmäßigsten, weil dadurch Verwaltungsräume und Speicher in einem Gebäude vereinigt und die drei gemieteten Depots, von denen sich noch dazu zwei auswärts befinden, aufgelassen werden könnten. Damit fiel auch der ständige Transport der Archivalien weg.

Das OÖ. Landesarchiv betrieb daher sofort die Projektierung dieses Baues durch die Landesbaudirektion, um die Kosten annähernd zu ermitteln und damit die Landesregierung in die Lage zu versetzen, sich zu entschließen, ob ein derartiger Neubau tatsächlich in absehbarer Zeit in Auftrag gegeben und dadurch die Ausgaben für die Instandsetzung der für das Archiv vorgesehenen Depoträume im Schloß vermieden werden könnten. Auf Grund der Vorprojektierung durch die Landesbaudirektion, die als Gesamtkosten 8 bis 9 Millionen Schilling errechnete, wurden in den Voranschlag des außerordentlichen Haushaltes für 1957 bereits 100.000 Schilling zur weiteren Planung aufgenommen.

Dr. Alois Z a u n e r.

Dr. Alfred H o f f m a n n.

Institut für Landeskunde von Oberösterreich.

1. Allgemeines.

Die Einrichtung des Archivraumes und eines neugeschaffenen Kanzleiraumes wurde abgeschlossen. Da weitere Arbeitsräume bisher nicht beschafft werden konnten, ist die Arbeit des Institutes beträchtlich erschwert.

Der Institutsleiter, Oberrat d. wiss. Dienstes Dr. Franz Pfeffer, wurde in Würdigung seiner Verdienste um die Landeskunde von Oberösterreich von der Universität Innsbruck durch die Eintragung ins Ehrenbuch der Universität und durch die Verleihung der Gedenkmedaille ausgezeichnet.

2. Atlas von Oberösterreich.

Die laufenden Vorarbeiten für die Herausgabe der 1. Lieferung wurden fortgesetzt.

Unter den derzeit in Bearbeitung stehenden Karten erforderte jene der territorialgeschichtlichen Entwicklung Oberösterreichs eingehende Untersuchungen, die der Feststellung der alten Landesgrenzen Oberösterreichs, dem geschichtlichen Ursprung und der Entwicklung der Landeseinheit gelten. Die bisherigen Theorien der Territorialgeschichte Oberösterreichs wurden einer Überprüfung unterzogen. Die gewonnenen Erkenntnisse, die in wesentlichen Punkten ein neues Bild vom Werden des Landes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Zauner Alois, Hoffmann Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesarchiv. Jahresbericht \(1956\). 50-62](#)